

## Spielerschutz erfolgreich umsetzen

Fortbildung zum Beauftragten für  
das Sozialkonzept, Prävention, Spieler- und Jugendschutz

Zielgruppe: verantwortliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in  
Spielhallen und Unternehmen der Automatenwirtschaft –

Ein Angebot der AWI in Kooperation mit der  
Fachstelle Glücksspiel der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart

Voraussetzung für die Teilnahme:

Die Sozialkonzepte für den Spielerschutz sind formuliert und in den Unternehmen umgesetzt. Die Servicefachkräfte und Unternehmer sind geschult.

**Die große Aufgabe der Unternehmer besteht nach wie vor darin, den Spielerschutz in den Spielstätten und in den Aufstellunternehmen weiter zu verankern und die Konzepte und Abläufe weiterzuentwickeln.**

Die Seminarreihe richtet sich an Aufsteller, Unternehmer und für die Prävention verantwortliche Mitarbeiter. Behandelt werden alle Themen, die in der Umsetzung der Sozialkonzepte, der Prävention generell und für den Jugend- und Spielerschutzes Bedeutung haben.

Die pro Seminar begrenzte Anzahl der Teilnehmer (maximal 15 Personen bei 2 Trainern) gibt die Möglichkeit zum intensiven Erfahrungsaustausch, zur Beratung und Besprechung der Situation in den einzelnen Unternehmen.

Als erfolgreich absolviert gilt die Ausbildung zum Beauftragten für das Sozialkonzept, Prävention, Jugend- und Spielerschutz, wenn alle 5 Seminarblöcke zu je 2 Tagen besucht und die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden werden. Teil der Ausbildung ist die Entwicklung und Präsentation eines Projektes, das die Teilnehmer in ihrem Unternehmen umsetzen. Werden nur einzelne Seminare besucht, können nur diese bescheinigt werden.

Die Teilnahme wird durch die Fachstelle Glücksspiel zertifiziert.

Kosten:

- Trainer, Tagungsräume und die Verpflegung während der Seminarzeiten werden von der AWI übernommen.
- Den Teilnehmern wird eine Seminargebühr von 1500,- € (zzgl. UsSt) in Rechnung gestellt, welche als Betriebsausgabe geltend gemacht werden kann.
- Übernachtungskosten und Verpflegung übernehmen die Teilnehmer selbst.

Gesamtleitung: Günther Zeltner, Dipl. Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut

Referenten: Trainer/innen der Fachstelle Glücksspiel

Das Team der Fachstelle hat langjährige Erfahrungen in der Begleitung von Unternehmen, der Schulung von Servicefachkräften, der Qualifizierung und der Durchführung von Seminaren und Workshops für Aufsteller und Unternehmer

Seminarreihe A: 5 Seminarblöcke zu je 2 Tagen

1. Tag: 13.00 Uhr – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 Uhr - 15.00 Uhr. Der Zeitrahmen ist verbindlich.

Ort: wird noch festgelegt, Frankfurt oder Ingolstadt sind denkbar

**Anmeldung und Vertragsbedingungen: über die AWI**

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

- Bei Fragen zur Organisation an: Grit Roth, AWI, Tel: 030 / 24087761
- Bei Fragen zu den Seminarinhalten: Günther Zeltner, Fachstelle Glücksspiel, Tel: 0151-40654704 (oder über e-mail: [guenther.zeltner@eva-stuttgart.de](mailto:guenther.zeltner@eva-stuttgart.de))

## Kurzbeschreibung der Seminarreihe

(aktuelle Themen können von den Teilnehmern eingebracht werden)

<b>S1: Grundlagen des Spielerschutzes und Bausteine des Sozialkonzeptes</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand der Umsetzung der Spielerschutzmaßnahmen in den einzelnen Unternehmen – eine Bestandsaufnahme</li> <li>• Präventionskonzepte, „responsible gambling“</li> <li>• Verbraucherschutz und Spielerschutz</li> <li>• Gesetzliche Vorgaben: aktuelle Themen und länderspezifische Anforderungen</li> <li>• Umfang der Problematik in Spielstätten und im Gastronomiebereich</li> <li>• Maßnahmen zum Verhindern von Glücksspielsucht</li> <li>• Maßnahmen bei problematischem und krankhaftem Spielverhalten</li> <li>• Ziele der Präventionsmaßnahmen in Spielstätten: Spielerschutz realistisch!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung der Bausteine an die Größe / die Kultur des Unternehmens</li> <li>• Der Kern des Spielerschutzes: Erkennen und Ansprechen von problematisch spielenden Gästen</li> <li>• Gebrauch von Checklisten zur Früherkennung (wissenschaftliche Grundlagen)</li> <li>• Prozesse und Abläufe</li> <li>• Rolle und Aufgaben der Servicefachkräfte und der SKBs</li> <li>• Umgang mit Rollen- und Zielkonflikten</li> <li>• Qualifizierung des Personals</li> </ul>
<b>S2: Problematisches Spielverhalten in Spielstätten- Erkennen und Eingreifen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situation des Problemspielers in Spielstätten – theoretische Hintergründe zu Glücksspielsucht, Veränderungsbereitschaft und Motivierung</li> <li>• Grundlagen der Gesprächsführung</li> <li>• Typische Gesprächssituationen</li> <li>• A Kriterien → sofortiges Handeln; B Kriterien → weiter beobachten und Eingreifen vorbereiten</li> <li>• Umgang mit schwierigen Situationen</li> <li>• Hausverbot und Sperrsystem</li> </ul>
<b>S3: Kontakt und Kooperation mit dem Hilfesystem</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Glücksspielsucht – klinische und Praktische Hintergründe</li> <li>• Vorbereitung und Besuch einer Fachklinik / einer ambulanten Einrichtung</li> <li>• Gespräch mit Patienten</li> <li>• Konzepte der Beratung und Behandlung von Suchterkrankungen</li> <li>• Aufbau und Gestaltung des Kontaktes zu örtlichen Suchthilfeeinrichtungen</li> </ul>

<p><b>S4: Gesprächsführung, Kommunikation des Spielerschutzes nach Innen und nach Außen</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte und Techniken der Gesprächsführung</li> <li>• Übungen und Rollenspiele</li> <li>• Individuelle Empfehlungen</li> <li>• Handreichungen zur Gesprächsführung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zum Image der Branche</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit als Aufgabe der Unternehmen</li> <li>• Kommunikation des Spielerschutzes an die Gäste: Wie gewinne ich meine Gäste dafür, den Spielerschutz zu akzeptieren</li> <li>• Kommunikation des Spielerschutzes an das Personal</li> <li>• Konkrete Aufgabe zur Umsetzung einer Imagemaßnahme</li> </ul>
<p><b>S5: Dokumentation und kontinuierliche Verbesserung Abschluss und Auswertung</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen an die Dokumentation durch die Behörden</li> <li>• Von der Dokumentation bis zum Berichtswesen</li> <li>• Konzepte der Zertifizierung des Spielerschutzes</li> <li>• „Aus Fehlern lernen“ Weiterentwicklung der Konzepte und Prozesse</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand der Umsetzung des Spielerschutzes: Was läuft gut? Was muss verbessert werden? Was lässt sich nicht umsetzen?</li> <li>• Präsentation der erarbeiteten Projekte, Prüfung</li> <li>• Zur Ethik des Glücksspiels: Teilnahme an Glücksspiel als Konsumverhalten mit gewissen Risiken: Konsequenzen für den Spieler- und Verbraucherschutz</li> <li>• Abschluss der Seminarreihe</li> </ul>

**Zeitraumen:** 1. Tag: 13.00 Uhr – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 Uhr - 15.00 Uhr

Der Zeitrahmen ist verbindlich.

**Arbeitsformen:** kurze Inputs, Erfahrungsberichte der Teilnehmer, moderierter Austausch, Aufgaben und Übungen

**Abschluss der Fortbildung:** Wissenstest + Präsentation